

## Bürgerbeteiligung zum Klimaschutzteilkonzept Kirchzarten Energiewerkstatt II am 14.07.2012

Ort: Rathaus Talvogtei in Kirchzarten

Zeit: 09:00 – 15:15 Uhr

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Johanna Birkenmeier  
Dagmar Engesser  
Paul Frener  
Arnd Frieling (EWK)  
Goetz Mosig-Baumeister  
Rainer Kasemir  
Wolfgang Mohr  
Andreas Müller (EWK)  
Hannelore Schult  
Hans Seybold  
Nanna Zernack

Fachliche Begleitung: Manuel Baur, Susanne Hettich, Badenova

Moderation: Thomas Hauptmann (plan landschaft)

Programmübersicht:

<i>Zeit</i>	<i>Programmpunkt</i>
8:45 - 9:00 Uhr	Eintreffen, Kaffee und Brezeln
9:00 Uhr	Begrüßung
9:10 Uhr	Einführung: <ul style="list-style-type: none"><li>- Ablauf, Methodik, Beteiligte, Zeitplan</li><li>- Abstimmung des Programms mit den Teilnehmer/innen</li></ul>
9:25 Uhr	Projektüberblick Klimaschutzteilkonzept: <ul style="list-style-type: none"><li>- Aktueller Projektstand</li><li>- Vorstellung des Maßnahmenkatalogs</li><li>- Weiterentwicklung konkreter Projektideen</li></ul>
10:00 Uhr	Informationen <ul style="list-style-type: none"><li>- Finanzierungsunterstützung durch lokale Geldinstitute</li><li>- Stand Bürgergenossenschaft</li></ul>
10:15 Uhr	Markierung von Interessen für die Arbeitsrunden und Möglichkeit Maßnahmenkatalog mit weiteren Maßnahmen zu ergänzen
10:30 Uhr	Kaffeepause Aufteilung der Arbeitsgruppen
10:45 Uhr	Verteilung in Gruppen für die erste Arbeitsrunde
12:00 Uhr	Mittagspause
12:45 Uhr	zweite Arbeitsrunde
14:00 Uhr	Kaffeepause
14:15 Uhr	dritte Arbeitsrunde
15:30 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse
16:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

## Begrüßung

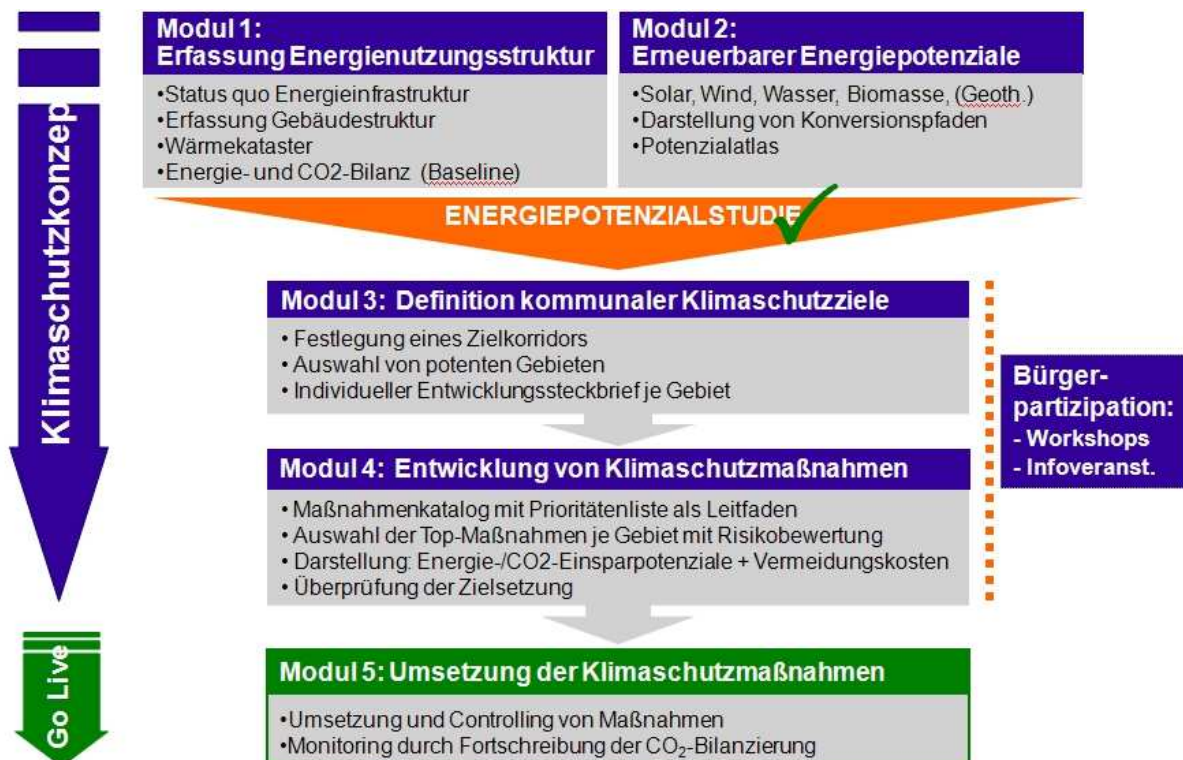
Bürgermeister Andreas Hall begrüßte die Teilnehmer im Sitzungssaal der Talvogtei und wünschte der Energiewerkstatt II einen erfolgreichen Verlauf.

## Einführung

Anschließend führte Moderator Thomas Hauptmann in das Programm des Tages ein, indem er an die erste Energiewerkstatt am 20. April erinnerte, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ziele und Maßnahmen entwickelt hatten, wie der CO<sub>2</sub>-Ausstoss insbesondere bei der Produktion und Nutzung von Wärme und Strom in Kirchzarten, aber auch im Verkehr reduziert werden. Im weiteren Verlauf der Bearbeitung wurden diese Maßnahmenliste durch Vorschläge aus dem Gemeinderat und von der badenova ergänzt. Bei dieser zweiten Energiewerkstatt sollen nun Maßnahmen konkretisiert werden. Dabei sollen die Bürgerinnen und Bürger ihre lokalen Kenntnisse der Gemeinde und auch Ihre Fachkenntnisse einbringen. Thomas Hauptmann stellte das Programm für den Verlauf des Tages vor, das ohne Änderungen akzeptiert wurde.

## Projektüberblick Klimaschutzteilkonzept

So wurde von Seiten der Badenova der aktuelle Projektstand dargestellt. Manuel Baur erläuterte den Stand im Gesamtverfahren, in dem die Energiepotenzialstudie von der Badenova ausgearbeitet wurde und nun konkrete Klimaschutzmaßnahmen entwickelt werden sollen. Wie im Bau- und Umweltausschuss des Gemeinderates besprochen, sollen die kommunalen Klimaschutzziele am Ende des Verfahrens beschlossen werden.



Goetz Mosig-Baumeister schlug vor, dass auch gesellschaftliche Gruppen zu dem Maßnahmenprogramm angehört werden sollten.

Anschließend stellte Susanne Hettich die vom Gemeinderat hoch priorisierten Klimaschutzmaßnahmen vor und erläuterte die geplante Beschreibung der Maßnahmen.



## Informationen

Goetz Mosig-Baumeister informierte über den Stand der Gründung Bürgergenossenschaft „SonnigeEnergieWege“, für die sich bereits ca. 20 Bürgerinnen und Bürger engagieren. Die Gründung soll am 25. Juli stattfinden und der Aktionsradius der Genossenschaft soll sowohl bei den Beteiligten als auch bei den Projekten über Kirchzarten hinaus gehen. Konkret wurden den Initiatoren bereits drei Dächer für die Errichtung von Photovoltaikanlagen angeboten.

Anschließend berichtete Paul Frener über das Ergebnis einer Anfrage bei vier Geldinstituten über die Vergabe von Krediten mit einer Laufzeit von 30 Jahren und an Ältere Kreditnehmer. Hintergrund sind die hohen Investitionskosten für Verbesserungen der Wärmeeffizienz von Gebäuden. Langfristig führen diese Maßnahmen zu Einsparungen bei den Heizkosten, da die Kosten für die eingesparten Wärmebedarf niedriger ist, als der Preis für die Erzeugung dieser Wärme. Sowohl die Umweltbank als auch die GLS-Gemeinschaftsbank teilten mit, dass sie entsprechend langfristige Kredite vergeben, auch an ältere Hauseigentümer. Von Seiten der örtlichen Volksbank und der Sparkasse kam hingegen keinerlei Reaktion auf die Anfrage.

## Maßnahmenauswahl

Um festzustellen, welche der insgesamt 46 Maßnahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bearbeiten wollen, konnten alle jeweils vier Maßnahmen markieren. Thomas Hauptmann stellte aus dem Ergebnis für die einzelnen Arbeitsphasen die Arbeitsgruppen zusammen, die selbständig und ohne Moderation ihre Themen bearbeiteten. Den Arbeitsgruppen wurde jeweils ein Badenova-Mitarbeiter für die fachliche Begleitung zugeordnet. Thomas Hauptmann beobachtete die Diskussion in den Gruppen und griff bei gelegentlichem Bedarf ordnend ein oder gab eine inhaltliche Anregung.

## Arbeitsphase 1

Gruppe: Johanna Birkenmeier  
Arnd Frieling  
Goetz Mosig-Baumeister  
Andreas Müller  
Hannelore Schult

<b>Maßnahme Nr.: 1 Titel: Wärmekonzept für Kurgebiet II inklusive 150 m Umgebung</b>		Priorität hoch
Handlungsfeld: Wärmelösungen		
Ziel	klimaneutrales Neubaugebiet	
Beschreibung	Umweltfreundliches Wärmekonzept für ein neues Wohngebiet unter Einbeziehung der Wärmeverbraucher im Umfeld - Mehrgenerationenwohnen - Bezahlbarer Wohnraum	
Handlungsschritte	Konzeptionelle Vorgaben erarbeiten	
Verantwortlicher Treiber	Gemeinde Kirchzarten	
Beteiligte und Kooperationspartner	Bürger, Handwerker, Planer, EWK, Bauherren, Presse, Bürgergenossenschaft	
Verknüpfte Maßnahmen	Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden / Projektträgern, ... Consultingpool Dreisamtal	
Zeitplan	Ausschreibungswettbewerb 09/2012 2013- Planung 2015- Baubeginn	
Erfolgsindikatoren	CO <sub>2</sub> - Ersparnis, Zeitplan einhalten, Energieverbrauch pro m <sup>2</sup>	
Risiken und Hemmnisse	Spekulationsrisiko / hohe Rendite Erwartungen Falsche Zielgruppe	
Wertschöpfungspotenziale	Lokales Handwerk - Auftragsvolumen Generationsübergreifender Wissenstransfer	

<b>Maßnahme Nr.: 4 Titel: Nahwärmekonzept Schulzentrum</b>		Priorität hoch
Handlungsfeld: Wärmelösungen		
Ziel	Pilotprojekt Hackschnitzelanlage in kommunaler Verantwortung	
Beschreibung	Nutzung des lokalen Biomassepotenzials zur Energie- und Wärmeversorgung - Schulzentrum - Anrainer (z.B. Sportanlagen, etc.)	
Handlungsschritte –	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grobkonzept</li> <li>– Positive Entscheidung der Gremien Detailplanung</li> <li>– Auftragsvergabe</li> </ul>	
Verantwortlicher Treiber	Kommune Kirchzarten, EWK	
Beteiligte und Kooperationspartner	Elternbeirat, Lehrerschaft, Landkreis, Förderverein, lokale Handwerker	
Verknüpfte Maßnahmen	Prüfung Fördermittel (Masterarbeit)	
Zeitplan	12/2012- Konzeptvorstellung 2013- Entscheidung 2014- Umsetzung	
Erfolgsindikatoren	CO <sub>2</sub> - Ersparnis, Energieeinsparung, Vorbildfunktion, Einhaltung Zeitplan, Biomasseanteil, Multiplikatoreffekt	
Risiken und Hemmnisse	Konstrukt der Träger (Landkreis, Gemeinden,...) langer Gremienweg	
Wertschöpfungspotenzial:	Auftragsvolumen für Handwerk, lokale Wertschöpfung statt Energieimport, Ideelle Wertschöpfung	

Gruppe: Paul Frener  
Rainer Kasemir  
Wolfgang Mohr  
Hans Seybold  
Nanna Zernack



<b>Maßnahme Nr.: 6 Titel: Erarbeitung Wärmekonzept Burg-Birkenhof</b>		Priorität hoch
Handlungsfeld: Wärmelösungen		
Ziel	Schaffung von Entscheidungsvorlage Ziel zuletzt: Energie sparen	
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- KWK</li> <li>- Bio-Gas-Einspeisung</li> <li>- Zentral (1 großer Standort) vs. dezentral (Wärmeinsel)</li> <li>- Dämmungen</li> </ul>	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Initiatoren/ Investoren für Studie finden</li> <li>- Beauftragung "Ing. Büro" mit Machbarkeitsstudie</li> <li>→ offen für alle Lösungen/Alternativen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsparung (Dämmung)</li> <li>- erneuerbare Energien</li> <li>- Gründung einer Arbeitsgruppe (Interessierte Anwohner)</li> </ul> </li> </ul>	
Verantwortlicher Treiber	EWK + Gemeinde + Anwohner + Bürgergenossenschaft	
Beteiligte und Kooperationspartner	EWK, Gemeinde, Anwohner, Bürgergenossenschaft	
Verknüpfte Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- lokale Energie-Ressourcen nutzen</li> <li>- Dämmung steigern ( Info von gedämmten Häusern nutzen)</li> <li>- erzeugter Strom kann lokal genutzt werden</li> </ul>	
Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bis 31.12.12 ist Ausschreibung fertig</li> <li>- bis 31.12.12 Arbeitsgruppe gegründet</li> <li>- Info-Veranstaltung vor Ort B.-B. z.B. Februar 2013</li> <li>- Mitte 2013 → Studie liegt vor</li> </ul>	
Erfolgsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinderats-Beschluss zur Studie– 31.10.12</li> <li>- Konzept liegt bis Mitte 2013 vor.</li> </ul>	
Risiken und Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>- es gibt keine Treiber,</li> <li>- es gibt keine Finanzierung</li> </ul>	
Wertschöpfungspotenziale	<ul style="list-style-type: none"> <li>- CO<sub>2</sub>-Senkung</li> <li>- Energieträger regional genutzt</li> <li>- Wirtschaftsleistung bleibt regional</li> </ul>	

## Arbeitsphase 2

Gruppe: Paul Frener  
Arnd Frieling  
Hannelore Schult  
Hans Seybold  
Nanna Zernack



<b>Maßnahme Nr.: 8 Titel: Ausbaustrategie dezentrale KWK</b>		Priorität hoch
Handlungsfeld: Wärmelösung		
Ziel	Erhöhung des Anteils der KWK gemessen am Stromverbrauch	
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzeugung von Strom und Wärme:</li> <li style="padding-left: 20px;">- Gewerbebetriebe</li> <li style="padding-left: 20px;">- Ein- und Mehrfamilienhäuser</li> </ul>	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzepterstellung</li> <li>- Allgemeine Informationen über KWKs für Privatkunden / Gewerbebetrieb</li> <li>- Einzelberatung</li> <li>- Fördermöglichkeit für die Informationsbereitstellung</li> </ul>	
Verantwortlicher Treiber	Gemeinde, EWK, Genossenschaft	
Beteiligte und Kooperationspartner	Contractoren, Planer, Architekten, Bauvereine	
Verknüpfte Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nahwärmesystem in Kirchzarten</li> <li>- Informationspolitik</li> </ul>	
Zeitplan	Konzepterstellung 12/2012- 03/2013	
Erfolgsindikatoren	Anteil der KWK am Stromverbrauch (> 1 %) CO <sub>2</sub> -Ersparnis	
Risiken und Hemmnisse	Komplexität des Themas Informationsdefizit	
Wertschöpfungspotenziale	Örtliche Gewerbebetriebe erhalten Aufträge, lokale und regionale Wertschöpfung	



Gruppe:                   Johanna Birkenmeier  
                              Goetz Mosig-Baumeister  
                              Andreas Müller  
                              Rainer Kasemir  
                              Wolfgang Mohr

<b>Maßnahme Nr.: 26</b>	<b>Titel: Persönlichen Kontakt der EWK mit Bürgern zur Energieeinsparung nutzen</b>	Priorität hoch
Handlungsfeld: Verbesserte Informationsverbreitung		
Ziel	EWK als zentrale Energieanlaufstelle „Energiesparen“	
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Infopool bei EWK über: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fördermöglichkeiten</li> <li>- Energieberater</li> <li>- Handwerker</li> <li>- Online</li> <li>- Allgemeine Themen erklärt</li> </ul> </li> </ul>	
Handlungsschritte	Anfrage bei EWK ( Bereitschaft) Wissensaufbau Informationsverbreitung (Gemeindeblatt, Kundenzeitschrift) Datenbank mit Ansprechpartnern Ableser als Multiplikator	
Verantwortlicher Treiber	EWK	
Beteiligte und Kooperationspartner	Gemeinde Handwerker Bürgergenossenschaft, Architekten usw.	
Verknüpfte Maßnahmen		
Zeitplan	Ende 2012	
Erfolgsindikatoren	Informationsverbreitung an die Bürger Anfang 2012	
Risiken und Hemmnisse	Kosten, Zeit, Aufwand	
Wertschöpfungspotenziale	Thema Energiesparen wird besser verbreitet	



### Arbeitsphase 3

Gruppe: Dagmar Engesser  
Arnd Frieling  
Rainer Kasemir  
Wolfgang Mohr  
Hannelore Schult  
Nanna Zernack



<b>Maßnahme Nr.: 38 Titel: Best-Practice-Pool / „Beispiel geben – Beispiel nehmen“ / „Lernen von den Spar-samen“ / „Energie . Sparen . Wissen“</b>		Priorität hoch
Handlungsfeld: Informationsverbreitung		
Ziel	Informationen über Best-Practice-Bsp. um mehr Aktivität in/um Kirchzarten zu erzeugen (EE, Effizienz)	
Beschreibung	z.B. Vorträge: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fördermittel</li> <li>- techn. Möglichkeiten</li> <li>- Geld sparen durch....</li> </ul> z.B. Exkursion: <ul style="list-style-type: none"> <li>-Blockheizkraftwerk Schwimmbad</li> <li>-St. Peter Best Practice</li> <li>-Buchenbach Best Practice</li> <li>-Oberried</li> </ul> z.B. Plattform für Infos wer hat Haus saniert + stellt Infos zur Verfügung	
Handlungsschritte	Zeit-Maßnahmen-Plan Programm-Entwurf in Kommunikation	
Verantwortlicher Treiber	z.B. Bürgergenossenschaft, Gemeinde, EWK	
Beteiligte und Kooperationspartner	VHS, Bürgergenossenschaft, Bürgervereine, Gewerbetreibende + Handwerker mit Best-Practice	
Verknüpfte Maßnahmen	26: EWK ist Info-Pool	
Zeitplan	Bis Ende 2012 mind. eine Aktivität (Vortrag/ Exkursion)	
Erfolgsindikatoren	Bis Ende 2012 mind. eine Aktivität Ca. 4-6 Aktivitäten pro Jahr ( mit Publikum)	
Risiken und Hemmnisse	Keiner macht ´s ( Kein Treiber) Keiner kommt ( kein TN) Äußere Rahmenbedingungen (rechtl./Orga) z.B. Datenschutz)	
Wertschöpfungspotenziale	Lokales Gewerbe erhält Aufträge Info-Fluss erhöhen Potenziale nutzen	

Gruppe:                   Johanna Birkenmeier  
                              Goetz Mosig-Baumeister  
                              Paul Frener  
                              Andreas Müller  
                              Hans Seybold

<b>Maßnahme Nr.: 19</b>	<b>Titel: Umsetzungsmaßnahmen durch Bürgerengagement</b>	Priorität hoch
Handlungsfeld: Bürgergenossenschaft		
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 100% Versorgung mit EE unter Beachtung aller E's</li> <li>- 100-Dächer-Projekt + Folgeprojekte</li> <li>- 20-Dächer bis 2012</li> </ul>	
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgestaltung des Aufgabenbereichs der Bürgergenossenschaft → Ziel</li> <li>- Fokus: PV, Nahwärme, KWK, Sanierungsmaßnahmen</li> <li>- Interkommunaler Wirkungskreis</li> <li>- Bottom-up Strategie im Dreisamtal etablieren</li> </ul>	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründung der BG am 25.07</li> <li>- Mitgliedwerbung durch konkrete Projekte</li> <li>- Suche nach geeigneten Dachflächen</li> <li>- Bürgerinitiativen in Nahwärmegebieten Unterstützen</li> <li>- Fachliche Expertise bei Infoveranstaltungen organisieren</li> </ul>	
Verantwortlicher Treiber	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderverein für Energiesparen</li> <li>- Genossenschaft ab dem 25.07.2012</li> </ul>	
Beteiligte und Kooperationspartner	Gemeinden, EWK, Handwerk, Energieberater, Banken	
Verknüpfte Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau KWK</li> <li>- Nutzung Biomasse</li> <li>- Wissens- und Erfahrungsaustausch</li> </ul>	
Zeitplan	Start: sofort Teilprojekt PV: bis Ende 2013	
Erfolgsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitgliederzahl</li> <li>- Installierte Leistung</li> <li>- Kapital</li> </ul>	
Risiken und Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende Information</li> <li>- Glaubwürdigkeit</li> <li>- wechselnde gesetzliche Rahmenbedingungen</li> </ul>	
Wertschöpfungspotenziale	Stärkung lokales Handwerk → 30 Millionen Lokale Energieträger nutzen → kein Kapitalabfluss Eigenstromnutzung	

## Ergebnisvorstellung

Abschließend wurden die Ergebnisse von verschiedenen Mitgliedern der Arbeitsgruppen dem Plenum vorgestellt.

